

Saare-Beitung.

Fünfundvierzigster Jahrgang.

werden die angelegten Kolonnen...

Erhalten täglich pünktl. Sonntags und Feiertags einm.

Schließung und Haupt-Verkaufsstelle...

Bezugspreis: In Halle monatlich bei postmöglicher...

Nr. 454.

Halle, Mittwoch, den 27. September

1916.

Fortschritte bei Hermannstadt.

Die Ankunft der „Bremen“.

Die Ankunft der „Bremen“ in ihrem Bestimmungshafen, die wir in Morgenblättern melden konnten, hat auf uns...

Die Handels-Unterseeboote haben nicht die Aufgabe zu erfüllen und zu vernichten, sie können daher England den tödlichen Schlag nicht verfehlen...

Auch das hat den Wert eines Sieges. Hoffentlich bringt er uns dem Tage nächst, an dem die deutsche Handelsflotte wieder offen auf allen Meeren flattert.

Die „Bremen“ die nunmehr ihre erste Reise über das Mittellmeer zurückgelegt hat, ist kurz vor der Ankunft der „Deutschland“ in Bremen aus der Weiser angekommen.

Führer der „Bremen“ ist der Kapitän Karl Schwarzkopff, der, ebenso wie Kapitän König, bis zu seinem Lebensret in die Dienste der Deutschen Ozean-Reederei...

Von der Westfront.

Ueber die Bilanz der Sommerschlacht.

Jetzt ist es der „S. P.“ Die feindliche Presse lachte den Entschluß zu erwidern, als ob die ungenügenden Verluste, welche die Engländer und Franzosen bei ihrer großen Offensive an der Somme erleiden, nicht umsonst gebracht worden...

Ueber die gewaltige Schlacht an der Somme berichtet der

Ämtliche Meldung der Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 27. September 1916.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Die Fortsetzung der Schlacht nördlich der Somme führte gestern wiederum zu überaus heftigen Artillerie- und erbitterten Infanteriekämpfen; die im Vorzuge der Gde von Thiepval verloren. Bederseits von Courcelles genann der Gegner noch mehrfachen verlustreichen Niederlagen schließlich Gelände; weicher östlich wurde er abgewiesen.

Südlich der Somme sind französische Handgranatengriffe bei Bernandouillers und Chauvines mißlungen.

Im Luftkampf wurden gestern und vorgestern an der Somme sechs feindliche Flugzeuge, ein weiteres gestern in der Champagne abgeschossen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzgen Leopold von Bayern.

Die Lage ist unverändert.

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl. Nördlich der Karpaten keine Ereignisse von Bedeutung. Neue Kämpfe im Rudawa-Raum sind wiederum mit einem verlustreichen Mißerfolge für die Russen geendet.

Kriegsschauplatz in Siebenbürgen.

Unser Angriff bei Hermannstadt machte gute Fortschritte.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen.

Luftschiff- und Fliegerangriffe auf Bukarest wurden wiederholt.

Mazedonische Front.

Am 25. September wurden östlich des Vrepsa-Sees weitere Vorstoß-erzungen, östlich von Florina feindliche Angriffe abgeschlagen.

Gestern trafen die bulgarischen Truppen am Kaimaktsalan gegen den englisch-serbischen Feind vor, waren und verfolgten ihn und erbeuteten zwei Geschütze, mehrere Maschinengewehre und Minenwerfer.

Erster Generalquartiermeister Ludendorff.

Kriegs-Korrespondent der Pariser Zeitung „Liberté“ folgern: Die letzten Angriffe der französisch-englischen Armee auf Hancock und Leboeuf vor. Von allen bisherigen Artillerie- und Infanterie-angriffen an der Somme war keine von einer so phantastischen Heftigkeit, wie diese 72 Stunden dauernde Beschließung. Die deutschen Stellungen wurden mit Tausenden und aber Tausenden Geschossen aller Kaliber überschüttet. Es war bei der Verdun-Schlacht, habe zwei Monate den gewaltigen Kämpfen in der Meuse beigegeben. Aber nie habe ich solches oder ähnliches gesehen! Es geht über die physische und moralische Kraft des Menschen, diese Hölle zu ertragen. Was die Deutschen seit drei Tagen erduldeten, was sie erdulgen und doch aushalten, ist unbeschreiblich! Dreißig Kilometer hinter der Front stürzt noch die Erde von dieser gewaltigen Schlacht.

20 Millionen Schuß an der Somme.

Wie der „Köln. Jg.“ aus Amsterdam gemeldet wird, erzählt der Berichtsführer der „Times“ im britischen Hauptquartier in Frankreich, die Engländer und Deutschen hätten an der Somme-Front während der letzten 30 Tage 20 Millionen Geschosse abgefeuert.

Rumänien.

Luftbomben auf die Cernavoda-Brücke.

Wie „Tempo“ aus Bukarest meldet, ist die Donaubrücke bei Cernavoda bei dem deutschen Luftangriff getroffen worden. Die Bomben sollen jedoch nur unbedeutenden Schaden angerichtet haben.

Bei Cernavoda geht die einzige Bahn über die Donau, die das ungarische Rumänien mit der Schwarzen Meerküste verbindet.

Russisch-rumänische Sorgen.

Russische Blätter melden aus Koni: Obwohl die Wucht der deutsch-österreichisch-bulgarischen Angriffe in den letzten Tagen nachgelassen hat, wird dieser Zustand nur für vor-

übergehend gehalten. Eine Wendung an dieser Front wäre nur möglich, wenn die Russen bei einer entscheidenden Offensive selbst ergriffen hätten. Aber dies ist unmöglich, da die eigentliche Frontlinie zu gering war. Ein großer Teil der Soldaten mußte wegen Erkrankung in die Lazarette übergeführt werden. Außerdem herrscht die Zufuhr erhebliche Schwierigkeiten, da außer der überlasteten Bukarester Hauptlinie nur die Eisenbahnlinie von Tulcea zur Verfügung steht, welche nur geringe Leistungsfähigkeit besitzt. Darum ist es niemals möglich, die für die Durchbruchoffensive nötigen Artilleriemengen heranzuschaffen. Mit der Zurückoberung der Gebiete wird sich Rumänien gebildet müssen. Die Stimmung der deutsch-österreichisch-bulgarischen Truppen weist keine Veränderungssymptome auf. Die Bulgaren kämpfen gegen die Rumänen und Russen mit größter Mut. Auf der ganzen Front erstärkten die Bulgaren reiche gegen die russisch-rumänische Front gerichtete Angriffe. In Sofia ist die Stimmung der Rumänen gegen die Russen in letzter Zeit bedeutend unterkühlt. Große Truppenmassen sind aus Siebenbürgen herangezogen, obwohl sie sich Schwierigkeiten ausliehen, besonders da die Bevölkerung des östlichen Siebenbürgen, welche mit Deutschen und Ungarn durchzogen ist, die rumänischen Befreier keineswegs mit offenen Armen empfängt.

Russische Truppen an der Siebenbürgen-Front.

Von der rumänischen Grenze wird nach Petersburg gemeldet: Die Neuorganisation des rumänischen Heeres macht gute Fortschritte. Die letzten Kriegserfahrungen haben es notwendig gemacht, die rumänischen Verbände mit russischen zu vermischen und sie gleichzeitig ins Gefecht zu führen, da den rumänischen Truppen noch die notwendige Kriegserfahrung abgeht und sie deshalb unnötig große Verluste erleiden. An der siebenbürgischen Front sind ebenfalls bereits russische Truppenkörper in größerem Umfang eingesetzt worden und werden hier mit rumänischen Formationen vermischt werden. An der Grenzfront (Orsova) hat die rumänische Heeresleitung die Offensive eingestellt, da zur Fortleitung dieser Unternehmung die erforderlichen Grundlagen fehlen. Dieses ist um so mehr der Fall, als der Feind von bulgarischen Donauufer in der Lage ist, die rückwärtigen Verbindungen der rumänischen Armee einzuschneiden und wirksam unter Feuer zu nehmen.

Serben und Russen, die sich gegenseitig beschließen.

Serben und Russen, die sich gegenseitig beschließen. Graf Czernin hat, wie wir einer Wiener Drahtung der „Kreuzzeitung“ entnehmen, über den Kriegstrat in Bukarest mitgeteilt, daß das entscheidende Wort vom König selbst gesprochen wurde, den Bruttianu dahin zu bringen wußte, um die Verantwortlichkeit vor sich auf den König abzuwälzen. Bruttianu wollte auch die Kriegserklärung wegen der noch nicht durchgeführten Mobilisierung der rumänischen Armee um einige Tage verschoben, aber der König lehnte dies mit dem Hinweis darauf ab, daß Ausland gedroht hätte, unbedingte sofort, entweder als Freund oder als Feind, einzumarschieren. Während Marghiloman kühnlich, hat Czernin hervor und sagte zum König: „Majestät, Sie begeben sich Verbrechen!“ Von Begeisterung war gleich anfangs in Bukarest nichts zu bemerken, und noch weniger nach dem dritten Zeppelningriff, der schwere Verheerungen anrichtete.

Bruttianu Falle für den König.

Graf Czernin hat, wie wir einer Wiener Drahtung der „Kreuzzeitung“ entnehmen, über den Kriegstrat in Bukarest mitgeteilt, daß das entscheidende Wort vom König selbst gesprochen wurde, den Bruttianu dahin zu bringen wußte, um die Verantwortlichkeit vor sich auf den König abzuwälzen. Bruttianu wollte auch die Kriegserklärung wegen der noch nicht durchgeführten Mobilisierung der rumänischen Armee um einige Tage verschoben, aber der König lehnte dies mit dem Hinweis darauf ab, daß Ausland gedroht hätte, unbedingte sofort, entweder als Freund oder als Feind, einzumarschieren. Während Marghiloman kühnlich, hat Czernin hervor und sagte zum König: „Majestät, Sie begeben sich Verbrechen!“ Von Begeisterung war gleich anfangs in Bukarest nichts zu bemerken, und noch weniger nach dem dritten Zeppelningriff, der schwere Verheerungen anrichtete.

Was wird aus Griechenland?

Wenn man den Meldungen der feindlichen Nachrichtenagenturen glauben möchte, wären die Lage eines selbständigen griechischen Griechenland, vor allem die der herrschenden Dynastie gefährdet. Es daran etwas über viel Wahrheit ist, läßt sich natürlich nicht mit Bestimmtheit sagen, da es andere Anhaltspunkte für die Beurteilung der gegenwärtigen Lage in Griechenland als die vom Vorkriegsstand herbeizuziehen oder als ungenügend durchgelassenen Telegramme kaum gibt. Jemlich wehrlos muß es sich auf das neutrale Ausland gefallen lassen, über die Vorgänge in Griechenland nur das zu hören, was der Vorkriegsstand ihm darüber mitteilen oder vorzuliegen würde für gut findet.

Es läßt sich gewiß nicht leugnen, daß die Lage König Konstantin und seines Anhangs von Tag zu Tag schwächer wird, und daß sie schon lange so schwach geworden ist, daß man sich wundern muß, wie er seinen Bedrängern noch



vor aller Kritik an Einzelheiten die grundsätzliche Frage unterliegen sollte, ob dem Präsidenten des Kriegsernährungsamtes denn überhaupt diejenige Stellung eingeräumt sei, die die Voraussetzung für eine wirklich wirksame Tätigkeit sein müßte. Das Richtige war ein Verzicht auf die Besetzung der Besatzungs- und Ernährungsstellen an der Spitze der Ernährungsverwaltung zu prüfen, ob die Organisation des Kriegsernährungsamtes nicht aus, so muß sie geändert werden. Ist der richtige Mann nicht am Platze, so muß er gehen. Unter allen Umständen muß für Beförderung in der Lebensmittelbeschaffung gesorgt werden!

## Vermischte Kriegsnachrichten.

### Fliegerleutnant Witzgens f.

Winden, 26. September. Die „Windener Zeitung“ veröffentlicht die Todesanzeige des Fliegerleutnants Witzgens. Leutnant Witzgens ist gestern morgen im Luftkampf gefallen. Nach seinem Wunsch wird die Beerdigung am 29. September in Wenden stattfinden. Leutnant Witzgens hatte vorläufig am 20. September Flugzeug vertrieben; schon seit langem besaß er den Pour le Mérite.

### Siegesuerficht des Kaisers.

TU. Amsterdam, 26. September. Nach Blättermeldungen habe der Kaiser die amerikanischen Botschaftskommission für Polen, eine Unterredung mit dem deutschen Kaiser, dessen Gast er im Hauptquartier war. „Ich wurde von Seiner Majestät zu Tisch geladen“, erzählte er, „und es war beinahe Witternacht, als wir unsere Unterhaltung über die durch den Krieg hervorgerufenen Zustände beendeten. Ich war überrascht über das gute äußere Aussehen des Kaisers. Wir gingen zusammen einige Stunden im Garten spazieren und, als wir uns zuletzt wieder setzten, sah der Kaiser sehr viel jünger aus als ich. Im Laufe unseres Gesprächs sagte der Kaiser: „Ein Volk, das das meiste, ist nicht dazu bestimmt, vernichtet zu werden. Es muß siegen!“

### Graf Sperin in Wien eingetroffen.

Wien, 26. September. Der österreichisch-ungarische Gesandte in Bukarest Graf Sperin ist heute nachmittag mit 127 österreichischen und ungarischen Staatsangehörigen hier eingetroffen.

### Kriegsangelast werden ist.

Die Kaiser Nachrichten melden aus Petersburg, daß infolge der zunehmenden Schwierigkeit bei Kriegsende die Einstellung der Geschäfte unmittelbar bevorsteht.

### Serbische Offiziere.

T. U. Amsterdam, 26. September. Nach Meldungen der „Korrespondenz“ aus Paris ist nach einer Sitzungsdauer von sieben Tagen von der serbischen Regierung eine Resolution angenommen worden, wonach der Regierung das Vertrauen ausgesprochen wird. Der schwierige Weg, den wir gegangen sind, sagt die Resolution, brachte uns in die Gefahr, wichtige nationale Schätze zu verlieren. Wer unser größtes Schatz, die Ehre (!) des Volkes, bleibt unangefast. Vom Schmerz übermüdet, aber in dem Glauben an die Weisheit der Menschheit, steht Serbien erhabenen Hauptes und vertrauensvoll in die Zukunft.

### Ein einseitiger Franzose.

Paris bestärkt in der Zeitung „La Victoire“, daß die Kataklysmen Rumäniens nur auf geschloßenen sei. Die harte Situation bei Tuzla hat sich fruchtlos gewiesen, denn der Sterbend habe es verstanden, sich selbst zu retten an die bedrohten Stellen zu senden. Zudem benötige das Meer Saratraz infolge der Verluste durch Seuchen und das mörderische Feuer der feindlichen Artillerie große Nachschiffe. Besonders beklagenswert seien die Serben. Sie müssen es zu tun, weil sie keine Refusenik mehr besitzen. „Glaube“, daß man sich von der Offensive an der Somme eine Zeitlang aussetzen müsse. Die Anstrengungen seien allzu groß gewesen.

### Ein Wagnisprodukt.

T. M. Haag, 26. September. Die „Times“ meldet aus New York. Die „New York Tribune“ sagt, daß Deutschland in kurzer Zeit den entscheidenden Versuch machen werde, Wiffen dazu zu bewegen, die Vermittlung anzunehmen, um den Krieg dem Ende zuzuführen. Die deutsch-französische „New York Tribune“ wiederholte von Zeit zu Zeit bezügliche Nachrichten, die sich stets als falsch herausstellten, um dann der Entente Gelegenheit zu geben, präventiv zu erklären, daß sie nicht daran dächte, gegen deutsche Friedenswünsche irgendwelche Nachsichtigkeit zu zeigen.

### Wesentlich herabgeschraubte Hoffnungen unseres Feinde.

Die Pariser Militärkorrespondenten, Verzeau und Chertils sagen gleichlautend in ihren letzten Berichten über die Kriegslage, der Sterbend wolle vor Beginn des Winters vier Hauptziele erreichen, nämlich die Einnahme von Comblès, Verdun, Metz und Monastir. Sie trüpfen hieran die Betrachtung, daß die Entente ihre Erwartungen auf das Ergebnis der großen gemeinsamen Offensive doch wesentlich herabgeschraubt habe.

### Der unterdrückte Protest des Papstes.

Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Lugano: Die italienische Presse hat sich jetzt kein Wort über den Protest des Papstes gegen die Beschlagnahme des Palazzo Venezia bringen dürfen.

## Haases Rede.

Aus den Debatten der sozialdemokratischen Reichstagskonferenz tragen wir im Anschluß an die in unserem gestrigen Abendblatt veröffentlichten Ausführungen des Scheidemann im Auszug die Rede des Wg. Haas nach.

Reichstagsabgeordneter Haas: Niemand verteidigt gewisse Flugblätter, aber man hat die nicht alle verdammt, sondern muß ihnen Nachsicht bewilligen, die 3. u. 4. Wozen es Verlangung, die unter dem Sozialistengesetz anstandslos

geschrieben verbreitet haben? Haben wir nicht verhafteten Genossen stets unsere Sympathie zugewendet? (Zuruf: Wenn sie in Dienste der Partei tätig waren!) Wollen Sie bestreiten, daß diese Genossen nicht glauben, im Dienste der Partei zu handeln? (Zuruf: Bestehen Sie auf dem Standpunkt der Opposition!) Nichts ist mir so, daß ich nur am 4. August an der Konferenz des Reichstags mit den Vertretern teilnahm, vorher war ich nur am 26. Juli 1914 auf Einladung im preußischen Ministerium des Innern, wo man mir erklärte, daß unsere Protestverfammlungen nicht verboten werden, daß die Redner aber der parlamentarischen Strömung in Ruhe nicht Nachsicht geben sollten; wenn Ruhe gegen Oesterreich vorgehe, würde Deutschland an die Seite Oesterreichs treten. Ich erklärte sofort, daß David in unserem Namen im Reichstage ausgesprochen hätte, daß der Bündnisfall nicht eintrete, wenn Oesterreich Serbien angreife. Man erwiderte mir, daß die bürgerlichen Parteien und die Regierung den Vertrag nicht anseigen. Während ich beim internationalen Sozialistischen Bureau in Brüssel war, hatte der Kanzler bei mir aniephoneiert, nachher hat er Sühntun gesprochen, der sofort dem Parteivorstand berichtete. Der Parteivorstand war einmütig von der Regierung feinerlei Gefälligkeit zu fordern, ich habe deshalb auch nur dann Reskorationen unterschrieben, wenn Geschäftsinhaber und Begleitende in Frage kamen. Etwas ganz anderes aber ist die Frage, ob wir die gebene Situation nicht mit allen Kräften zur Erwerbung politischer Rechte auszunutzen hätten, was aufstrebende Klassen stets als ihr Recht angesehen haben. Nichts ist erreicht worden. Die Arbeiter haben alles Mögliche erreicht. Wir haben eben keine Macht. (Zuruf: Weil Sie keine Macht entwickeln wollen - Gegenruf: Warum denn nicht?) Antwort: Weil Sie sich als Regierungshandlanger gefassen!

Während die Arbeiter im Kriege noch mehr leiden als vorher, sprach Scheidemann immer nur vom Volksganzen. Man gebraucht diebeutige Ausdrücke, unter denen jeder etwas anderes versteht, so auch in der Friedensposition. Die Arbeiterklasse durfte und muß die Verantwortung für den Krieg ablehnen. Am 3. Dezember 1912 forderte David, daß Deutschland die Wiener Militärpartei am Krieg hindere, am 25. Juli 1914 verurteilte der Parteivorstand die großherrlichen Treibereien, protestierte aber schärfstens gegen das österreichische Ultimatum. Der deutsche Notenwechsel mit Oesterreich-Ungarn wird bisher geheimgehalten. Die „Frankfurter Zeitung“ und die „Augsburger Allgemeine“ Zeitung sind die einzigen, die das Wort der Arbeiter haben. Die Parteileitung der Unterdrückungsmassnahmen nachsicht, aber weiß, daß sie nicht Kreditbewilligung erwarbete. Müller ging nicht nach Paris, um Kreditbewilligung, sondern um die Stimmenthaltung vorzuschlagen. Auch Richard Fischer war zunächst für Kreditablehnung und nur bei einem Aufseinerfall für Stimmenthaltung. Wäre die Kreditbewilligung selbstverständlich gewesen, so hätte sie doch nicht so überaus (Sehr wahr! bei der Opposition.) Haben Sie und Wilhelm Liebknecht unsere Grundzüge verlegt, als sie 1870 die Kriegskredite nicht bewilligten, und beide haben später gedauert, daß sie gegen die Kredite gestimmt hätten, wenn sie die Rolle Bismarcks und der Emile Deyrolle gefolgt hätten. Wir dürfen nicht zulassen, weil der Charakter des Krieges und die Haltung der Regierung nicht mehr unsere sein müßte. Auf Oesterreich wurde nicht gedrückt, als man erfuhr, daß England nicht neutral bleiben würde, und das war es ja spät. (Zuruf: Russische Mobilisierung!) Wir sollten die Verantwortung dafür nicht übernehmen, daß dieses Leid sich anhäufen konnte. Sie predigen das Durchhalten bis zum Siege. (Dr. Scheidemann: Wollen Sie eine Niederlage?) Es gibt einen dritten Weg: Verhandlung unter den Wölfen, bei der keines eine Niederlage erleidet. (Sehr richtig! bei der Opposition.) Der Kanzler will Vortragung der Dignitäten, reale Garantien im Westen. Die Gegnerhaft zwischen dem Kanzler und den realen Zielen der Arbeiter ist keine unbedingte. Die Führer einer Partei dürfen sich in kritischen Zeiten nicht vom Extremem fortziehen lassen. Die Befreiung vom Jargonismus kann sich nur durch russische Volk selbst erkämpfen. Was hat sich denn abgepielt, seitdem Scheidemann im Reichstage dem Kanzler schärfsten Kampf angeht hat? (Zuruf: Nichts weiter als der Krieg um die Existenz des deutschen Volkes!) Wenn ein Krieg kommt, haben wir dann alles auszuliegen! Da müßten Sie auch jede Regierung unterstützen, die einen Krieg verschuldet hat. Auch in einem Eroberungskrieg kann die eine Partei zeitweise denjenigen kämpfen. Am 4. August 1914 haben wir leider nicht über Belgien gesprochen. Es hat Wille gemacht, am 2. Dezember zu sagen, daß wir von dem Standpunkt, den der Kanzler am 4. August gegenüber Belgien und Luxemburg eingenommen hat, nicht abgehen. Die Sozialdemokratie ist nicht bereit, dem Kanzler, dem verfangenen wir den Krieg. Die 3. u. 4. Wozen ist auf Unterbreitung des österreichisch-serbischen Konflikts unter das Haager Schiedsgericht ist erst Monate später veröffentlicht worden, nachdem sie in allen neutralen Ländern gegen uns gewirkt hatte. Unsere Parole „bis das Ziel der Sicherung erreicht ist“ mußte alle Verhandlungsversuche mit den französischen Genossen scheitern lassen, denn bei gleichem Standpunkt müssen die Franzosen Krieg führen, bis der Feind nicht mehr im Lande ist. Wegen der selbstherrlichen Frage darf Frankreich nicht bis zum Weibstun kämpfen; Selbst-Verbringen soll autonomer Freiheit in Deutschland bleiben. (Zuruf: erklärt am 16. Mai dieses Jahres, England wolle nicht die Teilhabe einer Verschlechterung Deutschlands. Es gibt sich sprach sich am 10. März dieses Jahres, auch England erklärte es als unmöglich, daß Deutschlands Gegner das deutsche Volk vernichten wollten, und Brian will gleichfalls den Sieg seines Landes, ohne direkt Eroberungen zu verlangen. Bei unseren Gegnern hängt alles an England. Verschärfung des Seetrage würde uns Amerika auf den Hals gehen, wir brauchen auch nicht zu banque zu spielen. Wir wollen nicht den anderen auf die Arnie zwängen, wir wollen das Ende der Niederlage auch nicht für die Arbeiter der anderen Länder. Für Verhandlung stimmen 1000 von 2400 im französischen Nationalrat, und zwar infolge unserer Haltung. Das allein rechtfertigt das selbständige Vorgehen der Arbeitergemeinschaft. - Willekt erleben wir bald eine Werbung im Seetrage; wenn für eine krisenverlängernde Politik Kredite gefordert werden, haben wir auch dafür stimmen? Wir wollen die Einheit der Partei, aber einer Partei, die weder Imperialismus, Nationalismus und Schutzpolitik fördert, noch den Klassenkampf abschwächt. Als internationale Sozialisten wollen wir die Einheit der Partei auf dem granitieren Boden des sozialdemokratischen Programms. (Stürmischer Beifall und Handklatschen bei der Opposition.)

### Die Debatte.

Saenger (Winden), der 20 Monate als Krankenpfleger im Felde war, berichtet, daß die Spaltung der Fraktion einmütig verurteilt wurde. Dem Verlangen des Reichstagslers nach Garantien gegen englisch-französische Kolonialpolitik Belgiens stimmt ich zu. Das Österreich ist wert, daß es vernichtet wird. (Stürmischer Zustimmung.)

Wg. Dr. David: Als sich die Millionenheere gegen uns in Bewegung setzten, müßten wir alles tun, um unser Volk zu schützen. Also waren die Kriegskredite nicht eine Vertrauensfrage für die Regierung. (Zustimmung bei der Mehrheit.) Zug Knautz erklärte das demselben. Die Frage war nicht: Wie stellt du dich zur Regierung, sondern: Wie stellt du dich zu dem Volk? (Stürmischer Beifall bei der Mehrheit.) Wir konnten uns gar nicht anders entscheiden. (Zuruf: oder wir waren erliebt!) Konsequenz ist die Spaltungsgeschichte: mag das „Kraußbüß“, auf dem wir sind, in Grund geschoben werden, wir gehen zwar alle unter, aber das geht uns nichts an. (Beifall.)

Wg. Ed. Bernstein gibt eine Darstellung über die Entstehung des Krieges, erklärt die Kreditbewilligung als Billigung des Krieges und erwidert in dem vom Wg. Dr. David beantragten Friedensmanifest die Verbindung einer gemeinsamen Friedensaktion der Sozialisten aller Länder. (Zustimmung bei der Opposition.)

Knautz (Berlin): Der Frieden kann herbeigeführt werden durch die Vernichtung der Kriegskräfte des Gegners oder durch sozialistische Verständigung. Der zweite Weg erweist sich als der einzige; die Resolution David beschreibt ihn, und seine Rede ist die offene Unterbreitung des militärischen Weges. England und das englische Proletariat sind sofort zum Frieden bereit (stürmische Unterbreitung), wenn wir erklären, daß wir keine Anzügen wollen, Belgien und Serbien wieder herstellen, internationale Schiedsgerichte anerkennen und zur Verhandlung mit England über die Küffungen bereit sind. (Zuruf: Und alle Koffen bejahen!) Wenn Deutschland diese Forderungen anerkennet, haben wir den Frieden. (Zuruf: Woher wissen Sie das?)

## Deutsches Reich.

### Änderung der Reichsverfahrensordnung?

T. U. Pilsack, 27. September. Eine Änderung der Reichsverfahrensordnung scheint in Aussicht genommen zu sein. Wenigstens teilte an der heutigen Tagung der Deutschen Krantentagsabgeordnete Becker-Röll (Zentrum) mit, er glaube genug zu dürfen, daß eine solche Änderung bevorstehe. Vor allem, sagte er, habe sich die Umgestaltung der Bestimmungen über die Einberufung der Gewerbetreibenden in das Krantentagswesen als dringend notwendig erwiesen.

## Ausland.

### Der amerikanische Nietenstreik.

WTF. London, 26. September. Der „Times“ wird aus New York gemeldet, daß die Arbeitervereinigungen in New York für Mittwoch den Streik von 350 000 organisierten Arbeitern angeordnet haben. Die Stadtbedienen werden, wenn nötig, zur Fortführung der Ausföhrungen mit der Polizei zum Truppen herangezogen.

### Amerikanischer Gerards?

Berlin, 26. September. Der amerikanische Botschafter in Berlin, Gerard, ist gestern Abend mit seiner Gattin nach Kopenhagen gefahren. Frau Gerard wird in Kopenhagen einen Zimmer nach New York nehmen. Laut R. H. hängt ein von Depesch ab, die der Botschafter in Kopenhagen antreffen hofft, ob er selbst seine Frau nach Amerika begleiten wird.

## Letzte Depeschen.

### Russischer Fliegerangriff auf Ungarnsee gefeuert.

WTF. Berlin, 27. September. Am 26. September mittags wurde die Seeflottenstation Ankersee durch zwei russische Flugboote ohne Erfolg erneut angegriffen. Unseren Abwehrschüssen gelang es, das eine Flugboot über dem Unerreger zum Absturz zu stellen und es nach kurzem Gefecht abzuliegen, während das zweite Flugboot durch Artilleriefeuer beschädigt in Richtung Russen sank.

### Der griechische Generalkonsul nicht zurückgetreten.

WTF. London, 27. September. Das Reutersche Bureau meldet aus Athen: Die Meldung vom Rücktritt des Generalkonsuls Mispopoulos ist verfrüht.

### Besetzt.

WTF. London, 27. September. London meldet aus Grimsvö, daß der Rißdampfer „Apollon“ versenkt worden ist.

WTF. Kristiania, 27. September. Firmarens Amts-tidende teilt mit, daß zwei große deutsche Unterseeboote einen norwegischen und einen englischen Frachtdampfer bei Mosjøen torpediert hätten. Die Besatzungen seien gerettet worden.

### Hallischer Wetterbericht.

	26. Sept. 9 Uhr abends	27. Sept. 7 Uhr morgens
Barometer Minimum	788.1	788.4
Thermometer Celsius	+16.7	+9.3
Windrichtung	69°	59°
Windstärke	1	1
Maximum der Temperatur am 26. Sept. um 19.3 C		
Minimum der Nacht vom 26. Sept. um 27. Sept.		+6.6 C
Niederschlags am 27. Sept. 7 Uhr morgens: 0.0 mm.		

### Wettermarkt Hamburg.

Wetterausichten für mehrere Tage in normal. Unbestimmter Hochdruck mit zeitweiliger Vereisung.  
28. September: Wolke, teils sonnig, frühweiliger Regen, ziemlich warm.

Verantwortlich für den zeitlichen Teil: Staatsrat Dr. G. G. für den zeitlichen Teil, für Druckverhältnisse, Gerat, Druck: Eugen Brinmann; Buchbinder, Vertriebsstelle: S. H. Staatsrat Dr. G. G. für Unterbreitung und Druck: K. H. Staatsrat Dr. G. G. für den Hauptvertrieb: Carl Müller, Druck und Verlag von Otto Hendel, Schmidt in Berlin a. O.

**Walhalla-Theater.**  
8.15 Uhr.  
Direktor Paul Blüthgen  
Gastspiel des Berliner Residenz-Ensembles mit Alfred Schmasow  
als Gast.  
Heute Mittwoch zum 3. Male:  
**„Loge Nr. 7“**  
Posse in 3 Akten von Kurt Kraatz und Theo Halton.  
Musik von Viktor Holländer.  
Künstlerische Leitung: Dr. Martin Zickel.

**Marktkirche.** Sonnabend, 30. Septbr., abends 7 1/2 Uhr  
**Konzert** des  
**Königl. Hof- und Domchores**  
aus Berlin (Herren- und Knabenchor).  
Leitung: Professor **Hugo Rüdell.**  
Mitwirkung: Wilhelm Kempff aus Potsdam (Orgel).  
Feste Plätze: Alterplatz Mk. 3.10, Mittelschiff Mk. 2.10,  
Emporen Mk. 1.55, offene Plätze: Mk. 1.05, Texte 20 Pfg., in  
der Hofmusikalienhandlung von Heinrich Heßler und am  
Konzerttage bei F. C. Wissel, gegenüber der Kirche.

**Thalassanal.** Montag, den 2. Oktbr., abends 8 Uhr  
**Konzert**  
**Conrad**  
**ANSORGE**  
(Klavier)  
unter Mitwirkung von  
**Thea von Marmont**  
(Gesang).  
Begleitung: Wilhelm Scholz.  
Konzerttätigkeit: Blüthner (Vertreter: B. Dölll).  
Programm: Klavierwerke v. Liszt, Schubert, Beethoven  
(Appass.), Lieder von Beethoven, Brahms, Wolf, Sinding,  
Noren, Strauss.  
Karten zu 3.10, 2.10, 2.55, 1.05 Mk. in der Hofmusikalien-  
handlung Reinhold Koch,  
Alte Promenade 1a. Fernsprecher 1199.

Der in der heutigen Generalversammlung unserer Aktionäre auf 10%,  
festgesetzte Gewinnanteil für das Geschäftsjahr 1915/16 gelangt am 10.10.  
für jede Aktie gegen Einlieferung des Gewinnanteilscheines Nr. 28 bei dem  
**Halleischen Bankverein von Kulisch, Kämpf & Co.,**  
Kommanditgesellschaft auf Aktien in Halle Saale,  
der Anhalt-Dessauischen Landesbank in Dessau,  
deren Filiale in Bernburg,  
dem Magdeburger Bankverein in Magdeburg und an  
unserer Gesellschaftskasse zur Auszahlung.  
Helmberg, Saale, den 26. September 1916.

**Schloßmälzerei Aktien-Gesellschaft**  
vorm. Th. Schmidt & Co.  
**Filzhüte**  
Velour- und Felpelthüte werden gewaschen, gefärbt nach  
neuesten Formen modernisiert und in bekannter sauberer  
Ausführung geliefert.  
**Hutfabrik A. Tenner,**  
Mittelstrasse 6 L. Gegründet 1856.

**Königlich Preussische Lotterie.**  
Die Erneuerung der Lose zur 4. Klasse, die bei  
Serail des Kurfürsten bis spätestens Montag, den  
2. Oktober, zu beziehen ist, bringen wir in Er-  
innerung. Kauflose 1/2 Mk. 160.-, 1/4 Mk. 40.-,  
1/8 Mk. 20.-, sind vorräthig.  
**Die Königlich Lotterie-Einnehmer:**  
Burgardt, Grenkel, Lehmann, Rogge.

**Patent-Schnürfäden, Glacé,**  
prima, pr. Rilo Mk. 3.50 sofort ab Lager lieferbar.  
**Landwirtschaftliche Maschinenhalle**  
e. G. m. b. H.  
Sieberröhmlich bei Leipzig.

**Fürstlich Stolberg'sches Hüttenamt**  
Jfenburg  
fertigt als Spezialität  
**Gusseiserne Fenster**  
in allen Größen und Formen ohne  
Modelkostenberechnung bei billigen  
Preisen. Erfolgreiche Fabrikation gegenüber  
höchsten und schmeibestimmten Feinheiten garanti-  
ert. Bei Anträgen und Bestellungen Angabe  
des lichten Fensterrahmen erforderlich.  
Die Architekten, Baumeister, Eisen- oder  
Baumaterialienhandlungen, Metzger  
bush und Preislisten gratis.

**Verlag von Otto Hendel in Halle a. S.**  
**Grundzüge der deutschen Bürgerkunde**  
und der Volkswirtschaftslehre.  
Von H. Seemann.  
Preis in Leinen gebunden 1 Mk. 75 Pfg.  
Das Buch bietet in kurzer, gemeinverständlich Dar-  
stellung eine übersaus große Fülle von Bezeichnungen über  
alle staatsbürgerlichen Rechte und Pflichten und ist ein  
unverzichtbarer Führer durch das weite Gebiet der für jedermann  
wissenschaftlichen Verfolgung- und Befestigung.  
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

**Die Allgemeine**  
**Mitteldeutsche Fahrplanbuch**  
(Winterausgab. 1916/17)  
erscheint in Kürze wieder als Kriegsausgabe mit der  
überarbeiteten Nebenbahnkarte.  
Wie heilen es unsere Besiehung zum bisherigen  
**Vorzugspreise von 15 Pfg.,**  
Nichtbesitzern für 20 Pfg. zur Verfügung. Be-  
stellungen nehmen unsere sämtlichen Ausläger und  
Vertreter entgegen.  
Unsere werthen Postbesitzer bitten wir, das Fahr-  
planbuch gegen postfreie Einlieferung von 25 Pfg.  
direkt von der Hauptgeschäftsstelle zu verlangen.  
**Der Verlag.**

**Wratzke u. Steiger, Hohlleieranten,**  
Poststrasse 9.10.  
Juwelen Gold Silber.

**Unterricht**  
**Institut Boltz** Immanuel Thier,  
Einj.-Dozent, Pr.-Pr.  
**Energetische Lehrkraft**  
mit reicher Vortragsweise ist an  
Schüler auf hohem Schul-Niveau  
zu beauftragen. D. Schuljahr.  
Gehr gute Erfolge. Physik.  
Chemie. v. Kitten u. Schichten.  
Mäßig. P. Angeb. u. B. F. 1500  
an Rudolf Mosse, Halle.

**Jedes Quantum**  
**Fässer**  
grosse und kleine für alle Zwecke  
**kauft**  
**Carl Heinoldt, Leipzig.**

**Offene Stellen**  
**Maurer und Zimmerleute**  
**Otto Grote, Albrechtstr. 28.**  
werden für Winterbeschäftigung eingestellt.  
Fangeschäft,  
Hilfsarbeiten.

**Kriegsbeschädigte, militärfreie und nicht**  
**kriegsverwendungs-fähige**  
**Schloffer, Dreher und Metallhandwerker**  
für dauernde Stellung in unsere Waffenfabrik  
gesucht.  
Eigenschaft mit Garten mit besonders ruhigen Wohnungen für  
Kriegsbeschädigte können in im Bau befindlichen Wohnkolonie  
von zusammen 320 Häusern erworben werden.  
**Rheinische Metallwaren- u. Maschinenfabrik**  
Abteilung Zimmerbau.

**Elektromonteur**  
für Hausinstallation sucht  
**Rich. Hegelmann,**  
Hoflieferant, Erfurt.  
Zum möglichst sofortigen Eintritt  
tauglicher  
**erfahrener**  
**Ingenieur**  
gesucht  
mit längerer Praxis in der Bros-  
schätzung und Quantität viele  
reicher Praxis, Kraft u. Schwach-  
stromanlagen, sowie für Montage-  
beauftragung. Ausländische Dienen-  
mit Vorkenntnis, Gehaltsanfragen,  
Wohnortangabe und Angabe des militä-  
rischen Verhältnisses erbeten an  
**Rich. Hegelmann,**  
Hoflieferant, elektrotechn. Fabrik,  
Erfurt.

**Buchbindermeister,**  
erfahren in der Kartongegenstände,  
befähigt einem größeren Personal mit  
Leicht und Energie zuzugreifen, wird  
in dauernde, auchwache Stellung sofort  
gesucht. Meldungen erbeten.  
**H. C. Bestehorn,**  
Uferstrasse 1.  
**Bizwirt - Stelle**  
unter günstigen Bedingungen offen.  
Königsberg 1b.  
Vor 1. Oktober  
**Mädchen**  
für vorräthige gel. Kaiserstr. 9, pt.  
Zum sofortigen Eintritt  
**Lehrfräulein gesucht.**  
Hochschule „Hemus“,  
Grosses-Ringstr. 159, 1.

**Stadt-Theater**  
Donnerstag, den 28. Sept. 1916.  
Anf. 7 1/2 Uhr, Ende 10 1/2 Uhr.  
**Wiener Blut.**  
Operette von J. Strauss.  
Freitag: Fiedlo.  
Sonabend: Uraufführung des  
Schauspiels „Auerbachs Keller“.

Donnerstag, den 28. u.  
Freitag, den 29. d. Mts.,  
bleibt mein Geschäft  
**Feiertage halber geschlossen**  
**B. J. Baer,**  
Fankgeschäft.

**Fuhrleute**  
zum Abfahren von Schutz  
sofort gesucht.  
**Wegelin & Hübner, A.-G.,**  
Merseburgerstr. 153.

**Geschäfts-Wiedereröffnung!**  
Meiner geschätzten Kundschaft zur Nachricht das ich meine  
**Ladengeschäft**  
vom 1. Oktober wieder offen halte.  
Mit der Bitte um die bisher erzielene Unterstützung, gleiche  
Bachachtungsvoll.  
Hoflieferant **Paul Pratorius, Gaudenzstr. 74.**  
NB. Einführungen werden Ihnen sehr entgegenkommen.

**Gasöl** für Dieselmotoren, sowie  
**Heizöl**  
(Braunkohlen-Teeröl und dergleichen) zu kaufen gesucht.  
**Deutsche Gusstahlfabrik- und Maschinenfabrik, Akt.-Ges.,**  
Schweinfurt a. M.

**Apollo-Theater**  
Nur noch bis 30. September  
Gastspiel des  
„unverwundlichen  
Burlesk-Komikers  
**Hartenstein**  
in den beiden Rollen:  
„Der brave Fridolin“  
heraus: „Der falsche Oswald“

**Optische Waren**  
preiswert und gut  
empfehlend  
**Otto Unbekannt**  
in Gr. Ulrichstr. 1a

**Stellen-Gesuche**  
**Junger Kaufmann,**  
17 Jahre alt, sucht Stellung per  
1. Okt. in einem  
**Kolonialwarengeschäft,**  
wo ihm auch Gelegenheit geboten wird,  
sich weiter in schriftlichen Arbeiten aus-  
zubilden. Angebote unter N. 3157  
an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Kastanien**  
kauft (100 kg Mk. 8.-)  
**Robert Zorn, Weikenele a. S.**  
Aus Privat- u. Kasino gen.  
Kasse gef. Rudolf Janzner, 1. part. I.

**Vermischtes**  
**Rachel-Defen**  
ohne sehen je nach Größe v. 25 Mk. an  
mit 1/2 Scherenschnitt 8  
**C. Böhme, Fernsprecher 2308.**

**Ewald Schellenbeck**  
Stb. Antik Buch- und Steinbrucher.  
**Et kettenfabrik,**  
Tel. 3095, Halle a. S., Markt 27

**Urin-Analyse, Prüfung von Auswurf**  
auf Eiterkeimbakterien  
tertia genossen und billig  
Wachsecker C. Krüggen,  
Königsstr. 24 Ecke Merseburgerstr.

**Abtreifung** Des-  
reife, Dekorationen u. Wiederein-  
von Fäden und Gebirgen hierzu  
jeden Weiten, besonders Wegabnehmer  
Lungensch, Göttingen (Obst.)

**Zahnleiden!**  
Fähig wird um lang. Gut  
neugetreten o. 2 Mk. an ein-  
geht. Gold, Silber, Platin,  
Kupfer, Porzellan, Gemen-  
schonem etc. u. 1.50 Mk. an.  
Zahneisen mit. Lok. 1/2 Mk.  
Niederl. Zahneisen, etc. bill.  
unter o. Goldron, Bräu- u. Stif-  
fäden etc. Grotzsch. Weg. 8. 1. 2-7.  
auch Sonntag. Reparaturen lo.  
Zahnmeister  
Halle a. S., S. Oeipfstr. 5 L.  
**Alb. Loewenstein, Dentist,**  
Neum. Markt. Zähne u. Plomben  
in kürz. Zeit. Langjährige Praxis.